

## Warum wirkt das Böse böse?

**Katharina Laura Bräuer**

Da war einmal der Engel Luzifer. Er war als Lichtengel konzipiert und war wunderschön. Er war so schön, so stark, so herrlich, dass er stolz wurde. Ein Stolz, der ihm eine Einordnung in die entstandene Schöpfung als Unterordnung erschien. Und dies war ihm wie eine Erniedrigung. Die Schöpfung war auf Liebe aufgebaut. Güte, Barmherzigkeit, Dankbarkeit sollten die Grundhaltung aller Geschöpfe bilden. Und in der geistigen Welt war es tatsächlich so. Aber da ergab sich eine Schwierigkeit: Es war statisch geworden! Es bewegte sich nichts, es veränderte sich nichts. Es fehlte eine Entwicklung.

Da kam ein Element, das durch Verlangsamung der Molekülbewegung eine neue Form hervorbrachte. Die Materie. Zuerst entstanden die Sonnen, die Planeten, die Monde, und auf einigen dieser Formen entstanden Lebewesen. Sehr klein anfangs, dann wachsend.

Bis schließlich ein Wesen die Begabung des Denkens und Erkennens so weit entwickelte und begann, in den Formen der Schöpfung mitzumischen. Da es aber nicht den gesamten Überblick hatte, seine Gesetzmäßigkeit zu erkennen, so blieben Fehlhandlungen nicht aus.

Was zunächst als segensreich erdacht war, verkehrte sich zu Unordnung, zu Leid, zu Zerstörung. Einige Menschen erkannten zwar das Unheil und versuchten, es abzumildern, jedoch waren die entstandene Macht und auch die Freude an den Erfindungsmöglichkeiten so groß, dass das Gegengewicht der Vernunft zu langsam aktiv wurde.

Ein Gesetz, nach welchem eine ganze Schöpfung sich ausrichtete,

musste etwas finden, womit sich die Ordnung wieder herstellte. Immer wieder ruckelte sich die von den Menschen bewohnte Erde in Form von Katastrophen zurecht – immer wieder – mal in Wasserüberflutungen, mal in Erdbeben, mal mit Vulkanausbrüchen – mal alles miteinander. Der unvernünftig gewordene Mensch verschwand, und eine neue Bevölkerung breitete sich auf ihr aus. Der Mensch begann von Neuem. Aber er lernte langsam – die Lust am Handeln überschritt die Grenzen der Einsicht, und die Zeit wiederholte ihre Möglichkeiten.

Als die Menschen entdeckten, dass der Anteil an geistigem Potenzial in ihnen doch größer geworden war, begannen sie zu überlegen, ob sie nicht doch noch eine Eigenschaft hätten, die diese Abfolge in neue Wege leiten könnte. Hatten sie wirklich schon alle Eigenschaften, Begabungen, Möglichkeiten ausgeschöpft? Lange schon hatten sie an eine höhere Macht geglaubt, man nannte sie Religion, Rückverbindung an Gott und seine Welt. Innerhalb der verschiedenen Gruppierungen nannte man es anders, aber der Inhalt blieb sich gleich. Ja, man erhoffte sich sogar Hilfestellungen.

Eine Bescheidenheit, Demut, wurde gelehrt. Doch weil man über diese übergeordnete Welt zu wenig wusste, blieb ein Unverständnis und damit auch eine wirkungsvolle Haltung. Allein durch Nachdenken kam es noch nicht zu einem Denkschwung. Aber ein Anfang wurde doch erreicht. Die Weiterentwicklung innerhalb der gesamten Schöpfung dauert ewig. Selbst dieser Begriff hatte bereits Fuß gefasst.

Ewig, Ewigkeit, ist bereits im Gedankenschatz der Menschen, aber noch nicht als Faktum in der von Menschen erkannten Form – zu groß erscheint der Gedanke. Zu vieles bleibt noch im Dunkeln in einer Schöpfung, die uns umgibt. Aber kann es nicht sein, dass sich auch dies einmal verstehbar zeigt?

Das Menschengeschlecht hat sich überaus stark vermehrt. Die Menschen kämpfen mit sich selbst, um zu begreifen, was sie tun. Da sie bereits wissen, dass bei einem Verlassen des materiellen Körpers nicht ihr ganzes Sein stirbt, also verschwindet, vergrößert sich der Raum sehr stark in Gebiete, die noch unbekannt, also unerforscht sind. Zum Glück aber nicht unerforschlich! Wir müssen also nicht den Mut verlieren.

Nichts in der Schöpfung ist als Strafe gedacht. Eher als Umweg. Ein Umweg, der unbekannte Bereiche aufzeigt. Sind die Bereiche unschön, ungut, böse, hässlich, so gehören sie trotzdem in das System. Die Grundhaltung heißt Liebe. Liebe hat viele Aspekte, die sich gern vermischen. Und sie wird von uns erwartet. Nicht von außen, sondern aus unserer Seele heraus wird diese Energie wirksam. Und sie macht nicht halt vor dem Bösen.

Die Wahl, die Auswahl, der freie Wille sind uns ebenfalls gegeben. Ebenso wie die Auswirkung unserer Entscheidung. Wir bekommen es zu spüren, oft über mehrere Leben, als Leid, bis auch dies aufgelöst wurde, in Vergebung – in Liebe. Bleiben wir neugierig. ■